

22. II. 1917

110

An das Publikum!

In der Versorgung der ungarischen Tagespresse mit Papier haben sich abermals große Schwierigkeiten ergeben.

Der Papiervorrat, der für die Budapester Tagesblätter zur Verfügung steht, würde, wenn sie weiter in dem bisher mit großer Mühe behaupteten Umfange erscheinen wollten, ihr Erscheinen nur noch für einige wenige Tage ermöglichen.

Die Tagesblätter haben alles getan, was in ihrer Macht lag, um ihre Versorgung mit Papier in erforderlichem Maße zu sichern. Undauernd haben sie bei den zuständigen Amtsstellen die Kohlenversorgung der einzigen ungarischen Papierfabrik, die sich mit der Erzeugung von Zeitungsdruckpapier befaßt, betrieben. Ihre Bemühungen blieben erfolglos: die Fabrik steht seit Monaten wegen Kohlenmangels fast ständig still.

Die österreichischen Papierfabriken, die 75 Prozent des Papierbedarfes der ungarischen Presse zu decken hätten, lassen es, gleichfalls seit Monaten, an der Erfüllung ihrer Lieferungsspflicht der ungarischen Presse gegenüber fehlen; sie liefern nur einen Bruchteil der Menge, zu deren Lieferung sie verpflichtet waren, während sie gleichzeitig die Wiener Tagespresse in einem Maße mit Papier versehen, daß einzelne Wiener Zeitungen jeden Sonntag ihrem Publikum Blätter von einer Seitenzahl zu geben vermögen, die bei den ungarischen Blättern der Seitenzahl einer ganzen Woche entspricht.

Unter solchen Umständen war die ungarische Presse genötigt, sich mit Papier aus dem Deutschen Reich zu versorgen. Sie hat das mit unerhörten materiellen Opfern getan: sie hat um viele Millionen Kronen mehr für das aus Deutschland eingeführte Papier gezahlt, um Ersatz zu schaffen für den Ausfall, der durch die entfallenen Lieferungen der einzigen ungarischen Papierfabrik und der österreichischen Fabriken entstanden ist. Wenn das Entgegenkommen der reichsdeutschen Behörden und Fabriken diese Einfuhr nicht ermöglicht hätte, würde für die ungarische Presse schon seit Monaten die Möglichkeit des Erscheinens überhaupt aufgehört haben. In jüngster Zeit ist aber auch diese Quelle versiegt. Seit Wochen können wir auch aus Deutschland kein Papier beschaffen, und es ist höchst ungewiß, ob und wann wir jemals wieder in der

Lage sein werden, dieses Ausfuhrsmittel in Anspruch zu nehmen.

Aus all dem ergibt sich für die Budapester Tagesblätter die folgende Lage: Ungeachtet aller Opfer und Bemühungen, sind sie abermals genötigt, ihren Umfang zu reduzieren in der Hoffnung, daß die zuständigen Amtsstellen endlich ihre Pflicht erkennen und erfüllen werden, die Presse mit dem zur ununterbrochenen Ausübung ihres wichtigen Berufs erforderlichen Papier zu versorgen. Zur Weltkriege die Nation aufzuklären, zu informieren, die Begeisterung wach zu erhalten, die Opferbereitschaft zu steigern: das ist die Pflicht der Presse. Pflicht der Behörden ist es, die Presse mit den Mitteln auszustatten, ohne die sie ihre Aufgabe nicht zu erfüllen vermag.

Unter dem Drucke der Papiernot müssen die Budapester Tagesblätter von heute angefangen die folgende Reduktion ihrer Seitenzahl durchführen: die im Einzelvertrieb zum Preise von 14 und 12 Hellern verkauften Blätter werden 12 Seiten, die zum Preise von 10 Hellern 10 Seiten, die zu 8 Hellern 8 Seiten, die zu 6 Hellern 6 Seiten, die zu 4 Hellern 4 Seiten, die zu 2 Hellern 2 Seiten stark erscheinen.

Auch bei dem bis zu solchem Grade reduzierten Umfange langt der vorhandene Papiervorrat alles in allem für eine einzige Woche. Wenn bis dahin nicht energische behördliche Verfügungen gründliche Mithilfe schaffen, werden die Blätter ihr weiteres Erscheinen auch durch weitergehende Reduktionen nur noch für ganz kurze Zeit zu sichern wissen.

Wir haben die kritische Lage der ungarischen Presse aufgedeckt, auf die Ursachen hingewiesen und die Verantwortlichkeiten festgestellt, von denen der Presse nicht der geringste Teil zur Last fällt. Wir zählen auf die verständnisvolle Würdigung des ungarischen Publikums und darauf, daß die verantwortlichen Amtsstellen endlich einmal mit der erforderlichen Energie ihre Pflicht tun werden. In dieser Erwartung sehen wir einstweilen davon ab, die der Presse zur Verfügung stehenden und der Erreichung des Zieles dienenden energischeren Mittel in Anspruch zu nehmen.

B u d a p e s t, 21. Februar 1917.

Die Budapester Tagesblätter.